

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

13. Jahrgang.

23. August 1919.

Nr. 11.

Inhalt: Nachruf! — Hermann Thiele †. Ein Nachruf von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde. — Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1919. (Fortsetzung.) — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins für Hamburg-Altona. — Briefkasten.

Nachruf!

Am 20. Juli 1919 verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit der auch in weiteren Kreisen bekannte Entomologe und Vorstand des Entomologischen Vereins Nürnberg

Herr Fritz Städler.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen um die Entomologie hochverdienten Mann von trefflichen Charaktereigenschaften, der besonders den jüngeren Vereinsmitgliedern gerne aus dem reichen Schatz seiner entomologischen Erfahrungen mitteilte. Ehre seinem Andenken!

Der Entomologische Verein Nürnberg.

Hermann Thiele †.

Ein Nachruf von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.

Am 24. Oktober 1918 verstarb zu Berlin-Schöneberg der in weiten Kreisen bekannte und angesehene Entomologe Hermann Thiele im Alter von 77 Jahren. Geboren am 23. April 1841 zu Leipzig, widmete er sich seit seinem 6. Lebensjahre dem Sammeln von Schmetterlingen, angeregt und geleitet von seinem auf dem Gebiete der Lepidopterologie erfahrenen Vater, dessen Jagdgebiet, namentlich das Universitätsholz bei Leipzig, er in seinen Jugendjahren fleißig und mit vielem Erfolge durchforschte. Nach Beendigung der Schulzeit erlernte er bei der xylographischen Anstalt von Kretzschmar in Leipzig die Holzschnidekunst, die freie Zeit seiner Liebhaberei eifrig widmend. Im Jahre 1878 ließ er sich dauernd in Berlin nieder, wo er seinem Berufe als Xylograph bis 1890 treu blieb. Alsdann widmete er sich ganz der Entomologie und war eines der ältesten und tätigsten Mitglieder des Berliner Entomologischen Vereins, in dem er dank seiner persönlichen Eigenschaften, seiner reichen Erfahrungen als Sammler und Züchter einheimischer Schmetterlinge, wie als Kenner palaearktischer und exotischer Lepidopteren beliebt und angesehen war und mehrfach Ehrenämter im Vorstande bekleidete. Durch Demonstrationen und Besprechungen interessanter und seltener Schmetterlinge, die ihm namentlich aus seinen mittelbaren und unmittelbaren Verbindungen mit außereuropäischen und überseeischen Sammlern reichlich zu Gebote standen, hat er die Wissenschaft im engeren Kreise reichlich gefördert. Erinnert soll im besonderen daran werden, daß er als einer der ersten das an Arten und Formen reiche und interessante Turkestan dem entomologischen Markte erschloß; zahlreiche öffentliche und private Sammlungen danken ihm ihre Schätze an prächtigen *Parnassius*- und *Colias*-Arten, dem Edelwild der palaearktischen Lepidopterenfauna.

Schriftstellerisch ist Thiele weniger hervorgetreten, zwei Arbeiten: „Etwas über die Zucht

von *Spilosoma zatina*“ und „Ueber eine interessante Aberration von *Apatura iris*“ in der Berliner Entomologischen Zeitschrift v. 26 und 28 sichern ihm aber auch in der Literatur einen Platz. An seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Systematik erinnert die Beschreibung einer neuen *Taenaris*-Form als *Taenaris wahnesi-triocularis*, Insektenbörse v. 23, p. 40, 1906, die allerdings aus nomenklatorischen Rücksichten nicht einwandfrei ist, und neuerdings schilderte er unter dem Titel „Die Klopfspraxis“ in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, 1914, diese ergiebige und empfehlenswerte Sammelmethode, vermöge deren man manche seltene und sonst vergeblich gesuchte Art eintragen kann. In der entomologischen Systematik bleibt sein Name durch Benennung einiger Schmetterlinge nach ihm unvergessen.

Durch den Tod Thieles hat die entomologische Gemeinde einen schmerzlichen Verlust erlitten. Alle, die ihm im Leben näher standen, wissen ihn zu schätzen als offenen und aufrechten Mann von lauterem Charakter und seelischem Empfinden, Eigenschaften, die ihn auch im Kreise seiner Familie auszeichneten. Hervortretende Begabung und sein humorvolles Temperament verschafften sich bei der Unterhaltung mit ihm inner- und außerhalb des entomologischen Verkehrs geziemende Geltung, ein ehrenvolles Andenken ist ihm auch in weiteren Kreisen gesichert.

Aus den entomologischen Vereinen.

Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1919.

Sitzungsbericht vom 22. Mai 1919.

(Fortsetzung.)

Argus hat auf der Oberseite der Vorderflügel einen breiteren schwarzen Außenrand, die Unterseite ist bei *argus* mehr weißgrau, bei *argyrognomon* bräunlicher, letztere Art ist auch etwas kleiner. Herr G a e d e berichtet aus den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft in Wien über einige bemerkenswerte Neubeschreibungen. Ein Hybrid zwischen *Sat. circe* ♂ und *dryas* ♀ wird *Sat. hybr. stertzi* benannt, ferner die dunkle deutsche Form der *Agr. interjecta*, die nach hellen südeuropäischen Stücken beschrieben ist, als var. *caliginosa* abgetrennt. Herr K n a u ß legt typische Stücke seiner Ausbeute an Tag- und Nachtfaltern aus seiner Dienstzeit in Friedrichshafen vor, Herr L o c k e ein typisches und ein abweichendes Stück von *Ses. caliciformis*; letzteres hat 4 rote Hinterleibsbinden statt einer und einen gelben After-

büschel. Endlich zeigt noch Herr Hahn Schwärmer, meist *Protoparce*-Arten, aus Mexiko und Brasilien.

Sitzungsbericht vom 5. Juni 1919.

Im entomologischen Teil der Sitzung berichtet Herr Glaser über seine Experimente mit *Arctia aulica*. Er bezog 3 Dutzend erwachsene Raupen aus Thüringen, die 33 Puppen ergaben, welche mit Eis behandelt wurden. Wie üblich war ein großer Teil der ausschlüpfenden Falter verkrüppelt, doch zeigten auch diese eine starke Verdunkelung, ein Zeichen, daß die Abkühlung zur richtigen Zeit vorgenommen war. Ein tadelloses Pärchen aus diesen Versuchen wird vorgelegt, es ist dies die Form *immaculata*, bei der die Vorderflügel einfarbig schwarzbraun sind, während auf den Hinterflügeln die schwarze Zeichnung sich noch etwas von der völlig geschwärzten Grundfarbe abhebt. Herr Rangnow zeigt einige schwarze *dominula* aus Gießen vor, die durch fortgesetzte Zuchtwahl erhalten sind. Herr Hänel berichtet dann eingehend über seine Urlaubsreise, die in erster Linie dem bayrischen *apollo* gewidmet war. Er hat zu diesem Zwecke dreimal den Staffelstein, eine Stunde südlich Lichtenfels besucht. Auch ein Besuch von Kulmbach war interessant, wo Herr Hänel einige eifrige Entomologen kennen lernte. Die Spezialität der dortigen Gegend ist *Parn. apollo* und *Las. lobulina*, der  den Bogenlampen gefangen wird, sonst ist die Gegend weit weniger artenreich als Berlin. Das städtische Museum in Kulmbach enthält auch eine bemerkenswerte palaeontologische Sammlung, meist Saurier. Von dort begab sich Herr Hänel nach Berneck, um den Fichtelgebirgs-*apollo* kennen zu lernen. Weitere Flugplätze in Marienweiher und im Frankenwald bei Steben konnten wegen Zeitmangels nicht mehr aufgesucht werden. Im Anschluß an den Vortrag werden zahlreiche *apollo*-Exemplare vorgelegt und schwarz und rot gezeichnete Wanzen und Zikaden, die mit den *apollo*-Raupen an *Sedum album* leben; auch ein sehr helles ♀ von *Sat. pavonia* und einige andere Falter waren beigelegt. Ueber sonstige Fänge berichtet Herr Rangnow, daß er sehr helle Stücke von *Eptc. tremulifolia* gefangen hat, die Raupen von *Tox. pastinum* sind dies Jahr ziemlich häufig, während *lanestrts* seltener als sonst ist. Herr v. Chappuis hat im Frühjahr *Taen. munda* sehr häufig gefunden, ebenso *Orth. rutililla* und auch die übrigen Taeniocampen; alle waren sehr variabel. Herr Krüger berichtet, daß das Gebiet von Finkenkrug Naturschutzpark werden soll. Der Fang von *rutilus* und manchem andern begehrten Tier ist leider in großer Gefahr, da bei einer Melioration der Wiesen anscheinend Fehler gemacht sind, so daß der Grundwasserstand viel zu tief gesunken und eine übermäßige Austrocknung eingetreten ist. Künftig werden daher andere Gebiete, z. B. Groß-Schönebeck oder Kremmen von den Berliner Entomologen mehr aufgesucht werden müssen.

Sitzungsbericht vom 19. Juni 1919.

Aus der Entomologischen Rundschau wird ein Aufsatz von Prof. Seitz besprochen, der das Sammeln von Naturalien in den Tropen zum Zweck des Geldverdienens behandelt. Herr Rogsch legt Raupen von *Cuc. chamomillae* vor, die eifrigst

fressen und größtenteils schon erwachsen sind. Leider ist diese bei Berlin nicht allzu seltene Art sehr stark angestochen. Herr Hänel berichtet, daß die *apollo*-Raupen aus dem Frankenwald a. Main gelbe statt rote Flecke haben. Eine solche doppelte Färbung kommt auch bei den hiesigen Raupen von *A. purpurata* vor, die teils zitrongelbe, teils kastanienbraune Haare haben; nach Spuler ist dies ein Unterscheidungsmerkmal der Geschlechter. Herr Direktor Dr. Lüdeke ist vor einigen Tagen in Strausberg gewesen, um Parasiten zu sammeln, insbesondere solche von *Bup. pinarius*; die Ausbeute war gut und auch eine bisher nicht gefundene *Osmta*-Art wurde heimgebracht. Herr Hänel berichtet über die neue Form *stringei* der seltenen *Odont. steversi*. Sein Freund Herr Seiffers konnte der schwierigen Reiseverhältnisse wegen seinen Plan, Königsberg aufzusuchen, nicht ausführen. Ein Bekannter hatte dort aber das Glück, ein Pärchen in Kopula zu finden, und konnte Eier senden. Die Aufzucht der Raupen ist geglückt und hat Puppen gegeben, die wohl mit den im vorigen Jahr gezogenen und überliegenden Puppen bei günstiger Witterung im nächsten Frühjahr zusammen schlüpfen werden.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung am 11. April 1919.

Anwesend 25 Mitglieder.

Herr Dr. Knoth spricht unter Vorlage schöner Präparate über „Südamerikanische Pieriden“.

Die kosmopolitische Verbreitung der Pieriden läßt darauf schließen, daß ihre Entstehung in eine Zeit fällt, wo noch Landverbindungen zwischen den einzelnen Erdteilen bestanden. Demnach würden die Weißlinge zu den ältesten Tagfaltern zu rechnen sein.

Die Pieriden Südamerikas zeigen keine so große Mannigfaltigkeit der Arten und auch geringere Individuenzahl als ihre indo-australischen Verwandten. Der Grund ist darin zu suchen, daß Südamerika in keine so eng begrenzten Faunengebiete zerfällt, wie die indo-australischen Inselgruppen, wo es durch die Isolierung zur Ausbildung zahlreicher divergenter Formen kommen mußte. Nichtsdestoweniger sind aber die südamerikanischen Vertreter der Familie in stammesgeschichtlicher Beziehung von großer Bedeutung. Schon beim flüchtigen Anblick des von Dr. K. mitgebrachten, reichhaltigen Materials kann man deutlich mehrere Gruppen unterscheiden.

Ein Teil der Tiere ist ohne weiteres als zur Familie der Weißlinge gehörig zu erkennen. Sie tragen die typischen Merkmale der *Pteridae*, wie sie ja von den paläarktischen Faunen her zur Geringe bekannt sind. Sie werden sich in gerader Linie aus dem Urzweig der *Protopieriden*, deren Vorkommen Dr. K. sich in das Zeitalter des Tertiär verlegt denkt, entwickelt haben.

Eine andere Gruppe aber trägt äußerlich ein vom Typus eines Weißlings gänzlich verschiedenes Gepräge. Trotzdem stimmen die Tiere im Grundtypus mit den echten Weißlingen überein, obwohl man das Geäder nicht allein als maßgebend ansehen kann; denn es ist oft selbst bei einer ein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Sitzungsberichte der Berliner Entomologischen Gesellschaft 82-84](#)